

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbortortsvorteil vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 101

Samstag, den 27. August 1910

46. Jahrgang

Bundswau

Stuttgart, 26. Aug. Das Programm für die Champignyfahrt der Württemberger ist wie folgt festgesetzt: Abfahrt des Sonderzugs von Stuttgart am 8. Oktober abends 8 Uhr nach Paris. Am 9. Oktober Besichtigung von Paris, am 10. Oktober Paris und Versailles, am 11. Oktober Besichtigung der Schlachtfelder und Einweihung des Württemberger-Denkmals bei Champigny. Der Gemeinde Champigny wird aus Anlaß der Reise ein Kapital von 1000 Mk. zur Verfügung gestellt werden, das zu Gunsten der Schulkinder Verwendung finden soll.

Stuttgart, 26. Aug. Der Senior der württembergischen Journalistik, Dr. Wilh. Lang, beging gestern den Tag, an welchem ihm vor 50 Jahren an der philosophischen Fakultät in Tübingen der Dokortitel verliehen worden ist. Ihm ist aus diesem Anlaß die Doktorwürde honoris causa erneuert worden. Dr. Lang, welcher seinen Ehrenzug in Bad Mergentheim verbrachte, gehörte von 1860 bis 1904 der Redaktion des „Schwäbischen Merkur“ an.

Furtwangen, 26. Aug. Eine kunstvolle Uhr hat der Uhrmacher G. Visk in Weißensels konstruiert. Er baute das Werk einer Taschenuhr in eine Medizinflasche, ohne diese zu verlegen, und leitete die Triebstange in eine Standuhr. Die fein qualifizierte Arbeit wurde auf der Gubener Ausstellung mit der silbernen Medaille ausgezeichnet.

Mainhardt, 22. Aug. Heute Nacht gegen 1 Uhr setzte ein schreckliches Gewitter ein, verbunden mit orkanartigem Sturm und fürchterlichem Hagelschlag. Ununterbrochen zuckte der Blitz. Eine halbe Stunde hagelte es, so daß die Straßen ganz weiß waren. Ein jammervoller Anblick bot sich heute früh: hunderte von Bäumen waren abgeknickt, Dächer zum Teil bedeutend abgedeckt, Fensterscheiben massenhaft eingeschlagen. Das Obst, das zu den schönsten Hoffnungen berechtigigte, liegt größtenteils auf dem Boden. Die beiden Autos der Kraftwagen-Gesellschaft konnten erst um 7 Uhr abgelassen werden, da zuerst Bahn gemacht werden mußte. Die Feldfrüchte sind wie eingemäht, in den Gärten ist alles zerschlagen.

Ulm, 24. Aug. Bei sehr günstigem Wetter beging heute die Stadt Ulm und mit ihr die vor hundert Jahren gleichzeitig an Württemberg fallenen Landesteile das Fest der hundertjährigen Zugehörigkeit zum Württembergischen Staate. Um 10.55 Uhr, nachdem schon vorher Herzog Albrecht, der Kriegsminister v. Marnett, der Kultusminister v. Fleischhauer, Kammerpräsident v. Payer und andere hohe Gäste angekommen waren, traf das königliche Paar mit Gefolge auf dem Bahnhof ein. Inverweilt begaben sich die hohen Herrschaften ins Rathaus, wo in dem altertümlichen Rathsaal die Begrüßung der Majestäten stattfand. Hieran schloß sich im Festsale des Saalbaues die Vorführung des von Chefredakteur Theodor Ebener verfaßten Festspiels, das aus der Geschichte Ulms die wichtigsten Marksteine poetisch behandelte und in lebenden Bildern zur Darstellung brachte. Einem bei dem Stadtvorstande eingenommenen Imbiß schloß sich der Festzug an, der von Stadtbaurat Roman veranstaltet und geleitet wurde. Die Majestäten saßen von einem am Syrlinstraßen errichteten Prachtzelt aus dem Vorbeizug der 51 Gruppen, der geschmückten Schulkinder, der Vereine und Festwagen zu. Was Dekoration, Kunst, Geschmack und die Gärtnerei aufbieten konnten, das war in die Dienste des Festzuges gestellt, der im Verein mit den Trachtengruppen

aus allen Gegenden ein ungemein farbenprächtiges künstlerisches Gepräge trug und das Wohlgefallen der Majestäten und aller Zuschauer in hohem Grade erregte. Nachdem der König und die Königin den Verfasser des Festspiels und den Leiter des Festzuges durch längere Ansprachen geehrt hatten, begaben sie sich unter dem Jubel der Menschenmassen zum Bahnhof und fuhren um 3.10 Uhr nach Friedrichshafen zurück. Das Fest fand in der Friedrichshafen seine fröhliche Fortsetzung und abends halb 9 Uhr durch eine wohlgelungene Beleuchtung des Münsterturmes sein strahlendes Ende.

Pforzheim, 26. Aug. In der Wirtschaft zur Rose hier war vor wenigen Tagen einem Dienstmädchen aus ihrem Mansardenzimmer Verschiedenes gestohlen worden u. a. ihre Ersparnisse mit 45 Mk. Der mit der Untersuchung des Diebstahls beauftragte Fahnder L. war ratlos. Nun wurde der Polizeihund „Hassan“ gerufen. Er nahm Witterung an einigen Gegenständen, die der Dieb in den Händen gehabt hatte, sprang dann auf einen Stuhl und wollte zum Dachkammerfenster hinaus auf das etwa 1 einhalb Schuh abstehende Nachbarhaus. Um ein Abstürzen des Hundes vom Dache zu verhüten, wurde nun „Hassan“ ins Nachbarhaus geführt. Der Hund drang in ein Zimmer ein, in welchem 3 Betten standen, und verbellte eines derselben regelrecht, indem er hinaufsprang. In diesem Bette hatte ein 21 Jahre alter Tapeziergehilfe, Friedrich J. aus Baden-Baden, genächtigt. Er wurde sofort gesucht und gestand bei der Verhaftung den ihm durch „Hassan“ bewiesenen Diebstahl ein. J. hatte mit dem gestohlenen Gelde 37 Mk. gedeckt, die er für den Tapeziererverband einkassiert und unterschlagen hatte. (Pf. Anz.)

Pforzheim, 24. Aug. Unsere Stadt bietet gegenwärtig Fremden und Einheimischen kein angenehmes Bild. In allen Straßen, namentlich in der Nähe der verschiedenen Brücken über Enz und Nagold, ist der Boden aufgedrungen, um neue Kabellegungen vorzunehmen, bevor mit dem Bau der elektr. Straßenbahn begonnen wird. Durch die wiederholten Regengüsse, den Begleiterscheinungen heftiger Gewitter, ist in den letzten Tagen die Arbeit oft recht erschwert worden, sodaß zum Teil tiefe Senkungen eintreten und gelegentlich auch einmal der Lokalbahnverkehr Pforzheim—Brötzingen unliebsam gestört wurde. Indessen schreiten die Arbeiten doch rasch vorwärts.

Baden-Baden, 24. August. Der heutige Blumenkorso hat einen Besuch und eine Beteiligung gehabt, wie noch nie zuvor. Fünfzig prächtig geschmückte Wagen, Viererzüge und Autos zogen vor der jubelnden Menschenmenge vorüber. Eben, als die Confetti- und Blumenschlacht am heftigsten tobte, um 5.10 Uhr flog „LZ 6“ über die Menschenmenge hinweg, die in stürmischen Jubel ausbrach. Zweimal flog das Luftschiff über den Korsoplatz hinweg. Das Luftschiff wurde bei der späteren Preisverteilung mit einem Preis bedacht.

Baden-Baden, 25. Aug. An der zweiten heutigen Fahrt des L. Z. 6, die über Baden-Baden und die Paßhöhen der umliegenden Bergzüge hinwegging und von außerordentlicher Schönheit war, nahm u. a. der bekannte französische Sportsmann Deutsch de la Meurthe teil. Herr Deutsch äußerte sich in Worten der höchsten Bewunderung über das Luftschiff, das bei der Fahrt in dem bergigen Gelände seine Steuereigenschaften voll zu entfalten Gelegenheit hatte. „Das Luftschiff ist ein Wunder, es ist unsagbar schön“, meinte Hr. Deutsch, „und dabei ist es noch nicht

einmal das neueste Schiff, sondern ein altes Fahrzeug.“ Sehr guten Eindruck machte es auf Hr. Deutsch, daß das Luftschiff mit fast unverminderter Geschwindigkeit und Sicherheit weiterfuhr, als der vordere Motor auf eine kurze Zeit abgestoppt wurde. „Es ist sehr sicher“, sagte er ruhig und nickte nachdenklich mit dem Kopf. Die ganze Fahrt entzückte ihn so sehr, daß er einen größeren Geldbetrag für das Personal des Betriebs stiftete.

Baden-Baden, 19. Aug. Frau Geh. Kommerzienrat Krupp Witwe, die alljährlich in ihrer hiesigen Villa Meinedt mehrere Wochen verbringt, läßt im Stadtteil Lichtental ein Erholungsheim für Angestellte der Kruppschen Eisenwerke errichten. Diese Erholungsstätte ist im großen Stile gedacht, da der Bau eine Frontlänge von 40 Meter erhalten soll. Entsprechende Parkanlagen sollen dem Ganzen den Charakter einer ruhigen Anstalt verleihen. Die Leitung ist Prof. Dr. Fischer-Raumburg übertragen.

Der Umsatz am Totalisator bei dem Badener Rennen betrug am Dienstag 158830 Mk., am ersten Tag (Freitag) 151950 Mk. und am Sonntag 222220 Mk.

Dos, 25. Aug. Um 12.50 Uhr mittags kam Graf Zeppelin bei seiner Rückkehr von seiner arktischen Expedition hier durch. Direktor Colzmann fährt mit dem Grafen bis Konstanz. L. Z. 6 paradierte in glänzender Fahrt vor dem Bahnhof Dos und brachte so dem Grafen eine Huldigung dar. Bei der Abfahrt des Zuges brachte eine gewaltige begeisterte Menschenmenge auf den Grafen ein dreifaches Hoch aus. Von einer Begleitung des Zuges durch den Luftkrenzer wurde des starken Gegenwindes wegen abgesehen. Um 1.05 Uhr landete L. Z. 6 nach seiner ersten heutigen Passagierfahrt glatt vor der Halle. Am Samstag wird der Großherzog von Baden die Luftschiffhalle besichtigen, und wahrscheinlich auch an einem Aufstieg teilnehmen.

Wiesbaden, 24. Aug. In der letzten Nacht wurde in das Uhren- und Goldwarengeschäft von Hartmann, Schwalbacherstraße 49, ein Einbruch verübt. Es wurden goldene Herren- und Damenuhren und Ketten, Armbänder u. g. m. im Gesamtwerte von etwa 6000 Mk. gestohlen. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Mülheim (Ruhr), 24. Aug. Eine im Stadtteil Styrum wohnende Ehefrau litt seit längerer Zeit fortwährend an Kopfschmerzen, die trotz der Anwendung aller möglichen Mittel nicht weichen wollten. Merkwürdigerweise wurden auch die Kinder von dem Uebel geplagt, und nach einiger Zeit klagte auch der Ehemann über dasselbe Leiden. Die Schmerzen traten zeitweise bei den Kindern so heftig auf, daß Erbrechen erfolgte. Nach langem Suchen kam man schließlich der Ursache der Krankheit, die man schon längst in äußeren Einflüssen vermutete, auf die Spur. Die Familie hatte sich einige ausgestopfte Tiere zugelegt und im Wohnzimmer aufgestellt. Der von dem Arsenikpräparat ausströmende Giftdunst trug die Schuld. Nachdem die Tiere entfernt worden waren, ließ das Leiden bei sämtlichen Familienangehörigen nach.

Schwerin, 24. Aug. Das gewaltige Schadenfeuer, das einen großen Teil der Stadt Strelitz einäscherte, hat die Bewohner vom Montag abend bis Dienstag abend in Aufregung gehalten. Der Brand ist angeblich durch spielende Kinder verursacht worden. 17 Wohnhäuser und 42 Nebengebäude sind eingäschert, 70 Familien obdachlos. Der Schaden wird auf 1/4 Millionen Mark geschätzt.

Lokales.

Aus der Sitzung der Gemeindefollegien vom 26. August 1910.

Die Stadtpflegerrechnung pro 1908/09 wird von den Gemeindefollegien der vorgeschriebenen Durchsicht unterzogen, wobei sich ein Anstand nicht ergab. — Für die Herstellung eines Telephonanschlusses für die Parzelle Nonnenmüh wird von den Gemeindefollegien ein Beitrag von 40 Mark bewilligt. — Der am 17. August ds. Js. bei der Bergbahn vorgekommene Motordesert hat die Gemeindefollegien veranlaßt, der Frage der Anschaffung eines Reservemotors näher zu treten und wurde das Stadtbauamt beauftragt, die zu diesem Zwecke nötigen Berechnungen zu fertigen und Offerten verschiedener Firmen über die Lieferung eines 90—100 P. S. Motors einzuholen. — In den vom Gemeinderat zwecks Vorbereitung der Beschlüsse desselben über Bauarbeiten und Reparaturen an städtischen Gebäuden, Straßen etc. aufgestellten Ausschuss werden für die Zeit bis 1. September 1911 die Herren Gemeinderäte Fritz Kuch, Christian Schmid und Hermann Großmann gewählt. — Die Gemeindefollegien beschließen die für Benützung der Vorhalle zu den Kühlräumen im Schlachthaus unterm 30. April 1909 festgesetzten Gebühren auch fernerhin zu erheben, dagegen eine neue Regelung der diesbezüglichen Bestimmungen für später nach Einholung der Vorschläge der Metzgermeister in Aussicht zu nehmen. — Dem Oberlehrer Eppler sowie den Hauptlehrern Lächele, Beyl und Geiger wird für Erteilung von Zeichenunterricht in den Monaten April und Mai 1910 die Summe von zusammen 100 Mk. bewilligt. — Der Allg. Deutsche Versicherungsverein in Stuttgart hat dem infolge eines Unfalls erwerbsunfähig gewordenen Jpfer Dürr unter ausdrücklicher Bestreitung jeder Haftbarkeit eine Gabe von 200 Mk. bewilligt; der die Stadtgemeinde lt. Gastpflichtvertrag treffende Teil mit 20 Mk. wird von den Gemeindefollegien in Ausgabe genehmigt. — Das wiederholte Gesuch des August Beckle zum Panoramahotel hier um Ermäßigung der Fahrpreise der Bergbahn bis zur Panoramahaltstelle und zurück sowie um Einführung von Abonnements für diese Strecke wird abgelehnt. — Den hier wohnhaften Veteranen von 1870/71 und deren Witwen wird anlässlich der 40jährigen Erinnerungsfeier eine Ehrengabe von je 5 Mk. und zu einer Feier am Gedenktage von Champigny eine weitere Gabe von je 5 Mk. zu einem Abendessen bewilligt. — Der Stadtvorstand nimmt seinen diesjährigen Erholungsurlaub in der Zeit vom 5. September bis 5. Oktober; als Stellvertreter desselben wurde Verwaltungsaktuar Schmid hier aufgestellt. — Einer Eingabe verschiedener Kurgäste entsprechend beschließen die Gemeindefollegien, den Glockenschlag der Kirchenruhr während der Badesaison von abends 10 Uhr bis morgens 6 Uhr einzustellen. — Die Betriebszeit der Bergbahn im Monat September wird an den Wochentagen von morgens 7 Uhr bis abends 10 Uhr, an den Sonntagen von morgens 6 Uhr bis abends 10 Uhr festgesetzt. — Es folgen noch verschiedene kleinere Gegenstände. —

Zum 50. Todestage Friedrich Silcher's.

Von uns Schwaben hieße es eine heilige Pflicht der Pietät gröblich verletzen, würden wir den 26. August unbeachtet an uns vorüberziehen lassen, den Tag, an welchem vor 50 Jahren einer der allerschwäbischsten Schwaben die Augen zum letzten, ewigen Schlaf geschlossen hat, Schwabens größter Liedermeister Friedrich Silcher. Und von uns Wildbadern wäre es doppelt ungerecht, hat doch der Name des großen Komponisten einst auch in der hiesigen Kurliste gestanden, als dieser in seinem letzten Lebensjahre im hiesigen Quell — leider zu spät — Heilung von einem schweren Leiden suchte. — Ueber das Leben Silcher's seien im folgenden einige kurze Bemerkungen angefügt. Geboren wurde er am 27. Juni 1789 zu Schnaitth im weinreichen Remstale; nachdem er mit 5 einhalb Jahren schon seinen Vater verloren hatte, fand er in seinem Stiefvater, dem Lehrer Wegmann, einen treuen Förderer seines früh sich regenden musikalischen Talentes. Zum Schullehrer bestimmt, kam er im Jahre 1803 als „Schulknecht“ in das benachbarte Fellbach zu dem Lehrer Auberlen in dessen musikalischer Familie der junge Silcher mancherlei Anregung fand. Im Jahre 1806 wurde er als Lehrgehilfe in Schorndorf angestellt und zugleich von dem Freiherrn F. Fr. v. Berlichingen, dem dortigen Kreishauptmann, als Hauslehrer für seine fünf Mädchen engagiert. Während dieser Zeit widmete er sich hauptsächlich auch Studien im Zeichnen und

in der Malerei. Freiherr v. Berlichingen gewann seinen Hauslehrer außerordentlich lieb, und veranlaßte, als er selbst 1809 nach Ludwigsburg versetzt wurde, auch dessen Veretzung in das „schwäbisch-Verfailltes“. Hier lernte der junge Mädchenschullehrer Karl Maria v. Weber, den damaligen Geheimsekretär des Herzogs Ludwig Friedrich Alexander, kennen und empfing von ihm manche künstlerische Anregung. Und als vollends an die Stelle des scheidenden R. M. v. Weber Konradin Kreuzer trat, da regte sich in Silcher zum erstenmal der sehnliche Wunsch, sich und sein Leben ganz der göttl. Musik zu widmen. Seit 1810 versuchte er sich in verschiedenen Gelegenheitskompositionen, und als der Ludwigsburger Diakon Bahmmaier, der sein Talent schätzen gelernt hatte, im Jahr 1814 als Professor der Theologie an die Tübinger Universität berufen wurde und im Hinblick auf seinen Schützling dort die Einrichtung einer Universitäts-Musiklehrerstelle befürwortete, folgte ihm Silcher, nachdem er 2 Jahre lang in Stuttgart Privatlehrer gewesen war, als Universitätsmusikdirektor in die liebevolle Neckarstadt. Tübingen sollte Silcher's zweite Heimat werden; denn bis an sein Ende ist er dort geblieben. Er entfaltete eine überaus eifrige Tätigkeit auf musikalischem Gebiet; so dirigierte er die Stiftemusik, gründete 1824 einen Kirchenchor, 1829 die heute noch blühende „Tübinger Liedertafel“ und 1839 den „Oratorienverein“. In der „Liedertafel“ namentlich setzte er sich als oberstes Ziel die Pflege des deutschen Volklieds, dort ertönten zum erstenmal seine eigenen Kompositionen, und dort hatte er die beste Gelegenheit, sie auf ihre praktische Verwendbarkeit zu prüfen, ehe er sie der Öffentlichkeit übergab. In Tübingen erwarb er sich auch bald und dauernd die Achtung und Anerkennung von Hoch und Nieder; unter anderem wurde er 1852 zum Ehrendoktor der Philosophie ernannt, und als er im Jahr 1860, von einem bösen Leiden gezwungen, seinen Abschied nehmen mußte, wurde seine Brust mit dem Ritterkreuze des Friedrichsordens geschmückt. Seine Pensionierung überlebte er aber nur kurze Zeit; er starb am 26. August 1860. — Silcher's Kompositionen spiegeln ganz den schlichten schwäbischen Volkscharakter und sein tiefinnerliches, lyrisches Empfinden wieder; zu großen musikalischen Schöpfungen hat er sich nicht verfliegen, dagegen war er außerordentlich groß im Kleinen. Die Verdienste, die er sich um die Sammlung, Bearbeitung und Erhaltung deutscher Volkslieder erworben, die vielen, vielen unendlich gemütvollen, ernst und heiteren Lieder, durch die er den deutschen Liederschatz bereichert hat, sichern ihm für alle Zeiten eine ruhmreiche Stelle und einen ehrenvollen Platz in der Geschichte der deutschen Musik. Am trefflichsten wohl charakterisiert der Diakon Ammon Silcher's Wirken folgendermaßen: „Sein Schaffen ist ein Bild süddeutscher Gemüthlichkeit, die zwar an sich allein nicht Stoff zu großartigen Charakteren und epochemachenden Schöpfungen abgibt, aber das Herz erfreut wie eine idyllische Landschaft mit ihrem warmen Sonnenschein, ihren duftenden Blumen, ihrem murmelnden Bach, ihrem sonntäglichen Frieden. Was Silcher gesungen hat, das atmet alles dieser Frieden, und was er gelebt hat, das hat er dem Frieden gelebt.“ Der Liedertranz Wildbad, der älteste hiesige Männergesangsverein, der morgen nachmittag 3 Uhr auf dem Sommerberghotel ein Konzert zu geben beabsichtigt, wird diese Gelegenheit benützen, um auch Silcher in verschiedenen Männerchören bezw. Quartetten, unter anderem mit seinem Schwanengesang, zum Wort kommen zu lassen. Wir machen die Freunde des edlen Männergesangs hiemit auf dieses Konzert aufmerksam, mit dem Bemerkten, daß kein Eintrittsgeld erhoben werden wird.

Ante haltend s.

Paulineuhof.

Roman von A. Marby.

Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Jede Silbe durchschauerte Irngard wie eine ungeahnte furchtbare Offenbarung. Eiseskälte durchraun ihren Körper. Mit einem Ausdruck von Grauen und Entsetzen, mit einer Stimme deren Klang ihr völlig fremd war, hauchte sie tonlos: „Weiter!“

In seinem Rausch jegliche Ueberlegung vergebend, höhnte er, wild lachend:

„Wie sagt ich doch? Ja, so war's. Einer von uns beiden war zu viel auf Paulineuhof, und da dem Blondem nicht beizukommen war, hätte ich, der Ueberflüssige, das Feld räumen müssen. Sollte auch geschehen, aber ehe ich ging, mußte ich euch

einen Denktettel hinterlassen — fürs ganze Leben, Wie, in welcher Art, war mir lange unklar; doch als Ihr vom Standesamt zurückkehrt, ich sein verhaßtes Gesicht erblickte neben dir — trieb es mich —“

„Mörder!“ brach es im dumpfen Aufschrei über Irngard's Lippen.

Unfähig, sich aufrecht zu halten, sank sie neben dem Sessel nieder, beide Hände über ihr Antlitz schlagend.

Reimann zuckte leicht zusammen, seine haggelodernden Augen verdüsterten sich; aber die Geister des Weinrausches umnebelten noch zu stark sein Gehirn, um ihn die Tragweite seines unbewußten Geständnisses erkennen zu lassen.

„Unsinn!“ murmelte er ärgerlich. „Seinen Tod wollte ich nicht — daran war er selber schuld. Ziel, mir nicht ein, zu denken, der Narr könnte die Pflichttreue so weit treiben, sein junges Weib auch nur eine Sekunde zu verlassen. Nur einen Denktettel — eine — eine häßliche Erinnerung eine Trübung Eures verwünschten Glückstages — ja so war's! Habe es nachher bereut, ob du es glaubst oder nicht — und später, als ich erreicht, was ich gewollt, — besonderes Glück mit dir habe ich nicht gefunden! Na bist doch aber meine — meine Frau — meine —“

Je länger er sprach, desto größere Mühe schien er sich zu geben, in seine wirren Gedanken Klarheit zu bringen. Bei seinen letzten Worten verließ er seinen Stützpunkt, näherte sich unsicheren Schrittes Irngard und legte seine zitternde Hand auf ihre Schulter.

Im gleichen Moment schnellte sie empor; vor Grauen sich schüttelnd, wich sie so jäh zurück, daß der Trunkene gegen einen Schrank taumelte.

„Fort! Rühr' rühr' mich nicht an, Mörder! Fort!“ rang es sich in gurgelnden Lauten aus der schwer atmenden Brust der unglücklichen Frau.

Sie flog an Reimann vorüber in ihr Schlafzimmer, das Arnold mit der Mutter teilte, nahm das süß schlummernde Kind in ihre Arme und lief wie eine Verfolgte mit ihrer leichten Last die Treppe hinab, den Flur entlang bis zu Frau Ritters Schlafstubentür.

Und bei der Mutter angelangt, umhüllte eine wohlthätige Ohnmacht ihre Sinne.

22. Kapitel.

Hatte Irngard's entstelltes Antlitz, der Ausdruck sichtlich Grauens und Entsetzens in ihren Augen, oder der Ton ihrer Stimme, als sie die furchtbare Anklage Theo zuschleuderte, ihn ernüchert? Im Augenblick, als die Tür hinter ihm zuschlug, begann der seine Sinne umnebelnde Rausch zu weichen.

Was war denn eigentlich geschehen?

Eine plötzliche Schwäche nötigte Reimann sich zu setzen. Die Hand gegen seine Stirn drückend, mühte er sich, Klarheit in seine verworrenen Gedanken zu bringen — es blieb vergeblich. Er vermochte sich nicht zu besinnen, was er gesagt oder getan — doch ihr Schrei?

Wenn er sich nur genau bestimmen könnte, was er gesagt, wie weit er sich hatte hinreißen lassen.

Ob er Irngard nachging — sie um Verzeihung bat? Aber sie würde ihn abweisen. Vielleicht war's auch besser, sie blieb sich vorerst selbst überlassen, kam dabei eher zur Einsicht. Erst kein Aufhebens von einer Sache machen — die — die verwünschte Unbesonnenheit! —

Er erhob sich schwerfällig und begab sich in sein Schlafgemach. Todmüde warf er sich auf sein Lager und versank nach wenigen Sekunden in einen bleiernem schweren Schlaf. —

Es war in später Vormittagsstunde, als der Hausherr ins Frühstückszimmer trat.

„Wissen Sie wo meine Frau ist?“ fragte er das Mädchen in lässigem Tone.

„Gnädige Frau sind heute sehr früh mit Arnold nach der Stadt gefahren“, lautete die Antwort.

Reimann stutzte.

„Ach ja — ich besinne mich!“ sagte er dann mit erheuchelten Gleichmut. „Begleitete Frau Professor meine Frau?“ setzte er hinzu.

„Nein, Frau Professor befindet sich in ihrem Zimmer.“

„Gehen Sie mal fragen, ob ich Frau Professor sprechen kann“, befahl Theo nach kurzem Ueberlegen.

Das Mädchen verschwand, um nach kaum einer Minute mit dem Bescheid zurückzukehren:

„Frau Professor Ritter erwartet Herrn Reimann.“

Reimann runzelte ärgerlich seine dunklen Brauen. Statt sich zu ihm zu bemühen, erwartete ihn die Alte! Was sollte das heißen? Hat-

deste sie mit Irmgard im Bunde. Was bezweckte seine Frau mit ihrer plötzlichen Fahrt?

Ein eigenes Unbehagen bemächtigte sich seiner, verbunden mit Empfindungen, die ihn teils vor dem Besuch bei Frau Ritter warnten, teils zur Eile trieben; doch da er hoffen durfte, bei ihr die nötige Aufklärung zu finden, blieb ihm nichts übrig, als ihrem Wunsche nachzukommen.

„Es drängt mich, verehrte Frau Professor“, sagte Reimann, sich ihr rasch nähernd, „Sie um Auskunft zu bitten, über die Beweggründe, die meine Frau veranlaßten, mit Arnold nach der Stadt zu fahren. Wann kommen sie zurück?“

Die alte Dame nahm einen Brief vom Tische, im Theo überreichend, versetzte sie ernst:

„Irmgard übergab ihn mir für Sie, er wird gewünschte Auskunft enthalten.“

„Was soll das heißen?“ murmelte Reimann

„Sie gestatten, daß ich gleich hier —?“ Minutenlang herrschte lautlose Stille, bis auf das Knistern des Briefblattes, das Reimann hastig erbrach und noch, nachdem er die wenigen Zeilen ein paarmal gelesen hatte, zwischen den Fingern hielt, als könne er nicht klug daraus werden. Sie lauteten:

„Nach dem Vorgang der letzten Nacht wirst du begreifen, daß ein weiteres Beisammenleben zwischen dir und mir unmöglich ist. Meine seelische Erschütterung nach der furchtbaren Enthüllung deiner Greuelthat ist zu groß, als daß ich ertragen könnte, einen Menschen, dessen Anblick mir Ekel und Grauen einflößt, in meiner Nähe zu wissen. Ich gehe fort, kehre nicht eher zurück, bis du Paulinenhof für immer verlassen hast. Es dürfte dir leicht werden, für deine plötzliche Abreise einen glaubhaften Grund zu erfinden. Irmgard.“

Mit einem halb unterdrückten Fluch hob Reimann den Kopf. Fahle Blässe bedeckte sein Antlitz.

„Ist Ihnen der Inhalt des Briefes bekannt?“

„Ja!“

„Dann werden Sie mir ja wohl auch erklären können, was dieser seltsame, mir durchaus unverständliche Scherz zu bedeuten hat?“

In Frau Ritters Augen blühte es feindselig auf, der Ton ihrer Stimme hatte einen scharfen Klang, als sie antwortete:

„Scherzhast war der arme Irmgard nicht zumute!“

„Aber ich sage Ihnen“ — Reimann bemühte sich, seiner Stimme Festigkeit zu geben — „was hier steht, ist Wahnsinn, aus dem ein anderer Klang werden mag — ich verstehe beim besten Willen nichts davon. Ich will sofort anspannen lassen und meine Frau samt unserem Jungen holen. Wo finde ich beide? Ich hoffe, es wurde Ihnen nicht verboten, mir darüber Auskunft zu geben?“

„Nein! Ich fühle mich zugleich befugt, Sie auf das Ueberflüssige Ihres beabsichtigten Versuchs aufmerksam zu machen.“

„O — ich möchte es darauf ankommen lassen! Aber noch weiß ich nicht —“

„Irmgard begab sich zunächst zu Herrn Steuer- rat Höder um mit dem alten, bewährten Freunde Ihres Hauses alle weiteren Maßregeln zu besprechen.“

„Ja mein Gott, was kann sie mir denn zum Vorwurf machen? Ich war“ — Theo lachte ärgerlich — „ein wenig bekneipt, das ist doch am Ende kein Verbrechen; weiter bin ich mir wahrhaftig meiner Schuld bewußt.“

Frau Ritter erhob sich, ihr Blick verdunkelte sich, ihre Stimme klang seltsam tief:

„Sie sollten nicht wissen —“

„Nichts — ich schwöre Ihnen —“

„Still! Fügen Sie nicht einen Meineid dem Geständnis Ihrer frevelhaften Schandtat hinzu!“

„Das geht zu weit!“ Reimanns Gesicht ver- setzte sich. „Mit welchem Rechte dürfen Sie es wagen, eine unerhörte Beschuldigung auszusprechen, die — die —“ innere Wut ersticke seine Stimme. (Fortsetzung folgt.)

Amtliches Verzeichnis

der vom 24. bis 25. Aug. angemeldeten Kurgäste

In den Gasthöfen.

Hotel Belle vue

Bennett, Hr. H., mit Fr. Gem. Chislehurst, Engl.
Bennett, Frl. Dagmar u. Frl. E. Hanau a. M.
von der Becke, Frau Berlin

Hotel Kübler Brunnen

Dienstag, Hr. Dr., Justizrat Augsburg
Weibel, Hr. Adolf, Direktor Rastatt
Täubner, Hr. M., Ingenieur
Täubner, Frl.

Hotel Graf Eberhard

Huber, Hr. Bezirkstierarzt Waldshut
Ludwig, Hr. Kgl. Revierförster Eckartsburga

Gasth. z. Eisenbahn

Krebs, Hr. Otto, Oekonom Zweibrücken

Hotel Klumpp

Degay, Hr. Edmond Calais
Leviseur, Hr. Dr. Fred. J., Arzt Newyork
Leviseur, Hr. Jos. J.

Herrmann, Hr. Charles
von Berghes, Frau Duisburg
Noordendorp, Frau Dennekorn (Holl.)

Gasth. z. alten Linde

Koth, Hr. Heinrich, Beamter Schwerin

Hotel z. gold. Löwen

Hesse, Hr. Karl, Kfm., mit Fr. Gem. Hannover
Megnin, Frau M. Kaufm.-Witwe Stuttgart
Reichardt, Frau E., Privatier
Soelz, Hr. H. Pforzheim

Hotel Pfeiffer z. g. Lamm

Grisez, Hr. J. B., mit Frau Gem., vier Belfort
Kindern u. Chauffeur Erstein

Hotel Post

Huard, Frau Elis., Privatier Eisenach

Hotel Russischer Hof

Görtz, Hr. P., Fabrikant, mit Frau Gem. Mühlfort (Rhld.)
und Kind
Schäfer, Frau E., Kaufm.-Gattin, mit Tochter Frankfurt a. M.

Hotel Schmid z. g. Ochsen

Lazi, Hr. J., Landgerichtsrat, mit Frau Gemahlin Brackenheim

Hotel Stolzenfels

Gleruning, Hr. F., Dr. jur., Gerichtsrat Meissen

In den Privatwohnungen

Fr. Bausert, Stationsdiener a. D.

Herrmann, Hr. Alfred, mit Frau Strassburg

Schlosserm. Bohnenberger

Häfele, Hr. Karl, Bauunternehmer Böckingen

Oberlehrer Bättner We.

Wagner, Frau Lehrers Witwe Grabenstettea

Villa Christine

Landfritz, Frau E. Diedenhofen

Krüll, Frau Maria Neresheim

Haus Eisele, Kochstr.

Wahl, Frau Mathilde Schorndorf

Karl Eitel, Old.-Str. 44

Kretz, Frau Anna Witwe Karlsruhe

Jos. Endres, Paulinenstr. 232

Eberhart, Hr. Carl, Dr. phil., mit Frau Gemahlin Leipzig-Möckern

Rob. Funk, Hauptstr. 107

Scherzinger, Hr. Adolf, Uhrmacher Lenzkirch

Villa Göthe

Landenberger, Fr. Oberbürgermeister Mannheim

Spiess, Hr. Gabriel Hähnlein

Pens. Villa Grassmann

Barthe, Hr. E., Kfm., mit Frau Gem. Krefeld

Hermann Haller

Haller, Frl. Natalie u. Irma Schaffhausen

Haller, Frl. Anna Brooklyn, U. S. A.

Luise Heinrich Witwe

Engel, Hr. Landjäger Hockenheim (Baden)

Villa Helena

Hasse, Frau Oberst Berlin-Wilmersdorf

Nanette Herzog

Wurster, Hr. Schultheiss Röth OA, Freudenstadt

Haus Honold

Mehnert, Hr. Ulrich, Bürgermeister, mit Frau Gem. und Tochter Penig (Sachsen)

v. Zahn, Hr. Dr., Hofrat, Landesarchivdir. Graz

Metzgerm. Kappelmann

Baumann, Frl. Katharine Eltershofen b. Hall

Hofkonditor Lindenberger

Wolf, Hr. Heilbronn

Fr. Link Witwe

Scholl, Hr. Obergeringenieur Mannheim

Villa Mathilde

Oertel, Hr. Chr., Kfm. Karlsruhe

Forstwart Rauleder

Lischke, Frl. Olga Saarbrücken

Fr. Schmid, Schreinerinstr.

Baumeister, Frau Lehrer Neuwied

Baumeister, Hr. Lehrer

Friseur Schmid

Rubens, Frl. Berta Düsseldorf

Villa Schönblick

Himly, Hr. William, Fabrikbesitzer Nimburg

Villa Treiber

Stütze, Frl. Marie Ellwangen

Fr. Wandpflug senr.

Junkelmann, Hr. B. E., stud. geom. Leipzig

Oppermann, Hr. Paul, cand. chem. "

Krankenheim

Plümer, Julius Stuttgart

Bellmann, Karoline Mächingen

Maurer, Theresia Regglisweiler

Sonderegger, Anna Forchtenberg

Maier, Anna Engstlatt

Beck, Pauline Winterlingen

Dürr, Anna Maria Altbuig

Störzbach, Christiane Bönningheim

Mezger, Anna Reutlingen

Haas, Katharine Lauffen a. N.

Bender, Paul Ravensburg

Mayer, Christiane Grossheppach

Der vom 25. - 27. August angemeld. Fremden

In den Gasthöfen.

Hotel Drebingen

Schilling, Hr. Ludw., Sägewerksbes. Rot a. Rot

Pens. Villa Hauselmann (Gg. Rath)

Rexroth, Hr. Otto, Fabrikant, mit Frau Gemahlin Erbach

Gasth. z. Jägerhaus

Kauffmann, Hr. A., Privatier Kornwestheim

Hotel Klumpp

Krämer, Hr. Erich, jr., mit Frau

Gemahlin Freudenberg, Kr. Siegen, W.

Wolfort, Frau L. St. Louis

Wolfort, Frl. B.

Panoramahotel

Böhm, Hr. Wilh., Kaufmann, mit Frau

Gemahlin Gelsenkirchen

Heidenreich, Hr. M., Kaufmann Mannheim

Hotel Post

Rathsfeld, Hr. H., Kaufmann, mit Frau

Gemahlin Nordhausen

Sommerberghotel

Adler, Hr. Josef, mit Frau Gem. München

Bilfinger, Hr. Th., Professor Ludwigsburg

Geyer, Frau Baumeister, mit Kindern Mannheim

Merkel, Hr. Geh. Kommerzienrat Esslingen

Müller, Hr. Franz, Stadtpfarrer Heilbronn

Neuberg, Hr. D., Fabrikant, mit Frau Gemahlin Wiesbaden

In den Privatwohnungen.

Villa Augusta

Wilhelm, Frau Emma, Privatier Nürnberg

Chr. Bott, Hauptstr. 89

Leuze, Hr. Verw.-Aktuar Crailsheim

Haus, Hr. u. Frau, mit Sohn Ottenhausen

Villa Bristol

Kübler, Hr. Schultheiss Freudental

Rosenstiel, Hr. Jul., Kfm. Neustadt a. H.

Villa Christine

Rübener, Hr. C., mit Frau Gem. Frankfurt a. M.

Witwe Chur

Wolf, Frau Pauline Bitzfeld

Villa Fürst Bismarck

Schrager, Hr. Emil, Kaufmann M.-Gladbach

Sattlern. Gutbub

Gaisser, Hr. Gg., Güterhändler Adelmansfelden

Gärtner Holz

Kurtz, Schwester Pauline Marbach

Haus Josephans

Leipheimer, Pauline Sersheim b. Maulbronn

Zieher, Frau Anna Gmünd

Villa Karlsbad

Arens, Hr. Rich., Kaufmann Hamburg

Kath. Stadtpfarrhaus

Abler, Hr. A., Pfarrer Gosheim

K. Krauss, Villa Stolzenhöhe

Walther, Hr. Hans, Rentner, mit Frl. Tochter Braunschweig

Haus Kuch

Engelmann, Frau A. Heidelberg

Malerm. Luz

Mutter, Hr. J., mit Frau Gem. Achern (Bdn.)

Karol. Mundinger We.

Holz, Frau Anna Ehingen a. D.

Parkvilla

Schütte, Hr. Hans, Reg.-Baumeister, mit Frau Gem. Berlin

Kürschner Rometsch

Pfeiffer, Frau Sofie We. Konstanz

Schilling, Hr. Postinspektor

Villa Sommerberg

Heuer, Hr. K., Beamter Hamburg

Villa Treiber

Brenner, Frau Frankfurt a. M.

Villa Viktoria

Beil, Hr. Franz, Kaufmann, mit Frau Gemahlin Karlsruhe

Zürbig, Hr. Fabrikant, mit Frau Gemahlin Königswinter a. Rh.

Malerm. Wacker

Bogner, Hr. J. Pforzheim

Schäfer, Hr. Chr., Möbelfabrikant Zuffenhausen

Zahl der Fremden 17478

Landesbuch-Chronik.

Geburten:

18. Aug. Daag, Hermann Friedrich, Holzhauer in Sproll-

lenhaus, ein Sohn.

19. Aug. Günthner, Karl Friedrich, Holzhauer in Non-

nenmühl, eine Tochter.

12. Aug. Gaus, Johann Martin, Gärtner hier, eine

Tochter.

23. Aug. Groppe, Karl, Fabrikarbeiter hier, ein Sohn.

Aufgebote:

22. Aug. Barth, Hermann, Fabrikarbeiter in Calmbach

und Steyer, Emma Luise in Calmbach.

22. Aug. Gräßle, Otto, Kellner hier und Sekurab. Luise

Gottlieb in Neulautern.

Gestorben:

24. Aug. Günthner, Karl Friedrich, in Sprollenhau,

8 Monate alt.



Liederkrantz Wildbad.

Aus Anlass der Silber-Feier findet
Sonntag den 28. August
 im **Sommerberg-Hotel** von Nach-
 mittags 3 Uhr an eine

Unterhaltung

statt, zu der die verehrlichen Kurgäste, sowie
 unsere passiven und Ehrenmitglieder freund-
 lichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Handelslehranstalt Kirchheim

Institut I. Ranges mit Pensloant. Gegr. 1882. Höhere Handelsschule,
 Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und
 sicherer Vorbereitung für das Einjährigen-Examen. Muster-Kontor
 Prospekte und Referenzen durch Direktor Aehmer.

Ausländer-Kurse. | Neuaufnahme: 15. September | Sprachheilmittel.

Federkissen Mk. 3.90, 4.50, 5.50,
 7.50, 9.—, fertig gefüllt.

Eigene Fabrikation.

Betten

Rabattmarken.

Weber & Langeneckert

Pforzheim. Ecke Markt u. Schloßberg.
 Anfertigung Matratzen, Federbetten
 nach Maß.

Federbetten können im Beisein des
 Käufers genäht und gefüllt werden.

Bettbarhente in j. Preisl. Matratzen,
 Betttröste, Bettstellen in Holz u. Eisen.

Ehe

man Möbel kauft, besichtige man

Sickinger's Möbellager

Pforzheim, nur Waisenhausplatz 8.

Es ist und bleibt eine billige Bezugsquelle in allen Sorten

Möbeln und Betten

bei nur fachmännischer Ausführung.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Persil

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Wasch-
 seide, Stickerien etc., überhaupt

alle zarten Stoffe beim Waschen
 wieder wie neu werden! Denkbar gründ-
 lichste Reinigung bei grösster Schonung und
 Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf,
 auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda.



Loden- u. Sportskleidung

Sportsanzüge

von Mk. 13.— bis Mk. 45.—

Loden-Joppen

von Mk. 3.60 bis Mk. 22.—

Pelerinen

von Mk. 8.— bis Mk. 32.—

Bozener Mäntel

von Mk. 16.— bis Mk. 32.—

Sports-Strümpfe

Wildbad Ph. Bosch

Hauptstrasse 121.



Weisse Batist-Kleider

von Mk. 18.— an

zu haben bei

E. Weinbrenner, Nachf.

König-Karlstrasse

Villa DePonte

Für Kranke und Leidende
 1 Partie schöne

Käpenpelze, Rehpelze u.

Heidschnuckenpelze

billig abzugeben.

Zu erfrag. in d. Exp. ds. Bl.

Bühler

Frühzwetschen

ebensogut als Spät-
 zwetschen, vortrefflich zum
 Einnachen p. Pfd. 14 Pfg.
 ab hier, hat abzugeben
**C. E. Schmidt, Obst-
 kulturen Tauffen a. A.**

Die

Damenwelt

gibt ein rosiges, jugendfrisches
 Antlitz und einen reinen, zarten,
 schönen Teint. Alles dies erzeugt:
 Steckensperd-Villemilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Radebeul
 Preis à St. 50 Pfg., ferner ist der

Villemilch-Cream Dada
 ein gutes, vorzüglich wirkendes Mit-
 tel gegen Sommerprossen. Tube
 50 Pfg. in der Hof-Apotheke, so-
 wie bei H. Grundner und Fr.
 Schmelzle.

Großes Lager
 in polierten

Vertikos

weit unter Preis,
 so lange Vorrat reicht.

J. Weinheimer,

Pforzheim

36 östl. K-F-Str. 36

vis à vis Schulbau.

Sparsame Frauen, Stricket nur Sternwolle



Orangestern | feinste Sternwollen
 Blaustern | hochfeine Sternwollen
 Rotstern | beste
 Violettstern | Konsum-Sternwollen
 Grünstern
 Braunstern

Strumpfe und Socken aus Sternwolle
 sind die billigsten, weil an
 Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!
 Norddeutsche Wollkämmerlei & Kammgarnefabrik, Altona-Bahrenfeld.

Olso-Gasglühlicht- Sparbrenner

30 Prozent Gasersparnis, höchster Lichteffekt
 Glühkörper, Cylinder

hets vorrätig empfiehlt

Carl Gütthler.



Im Kleinverkauf bei

H. Lipps Wildbad,
 König-Karlstrasse.

Bleye's Knaben-Anzüge

sind die gesündesten u. bequemste
 Kleidung der Gegenwart,
 passen für jede Jahreszeit, leiden
 vortrefflich, sind außerordentlich
 dauerhaft, lassen sich sehr gut rei-
 nigen und können besser und schöner
 wie jeder andere Anzug wieder aus-
 gebessert werden. — Große Auswahl
 eleganter Formen für Sonn- und
 Festtage, wie auch einfacher prak-
 tischer Formen für die Schule, in
 garantiert reiner u. vollkommener
 Qualität, vollkommen lichts- und
 waschechten Farben. — Vorrätig
 in allen Größen von 2—16 Jahren.
 — Blousen, Jacken und Hosen
 werden auch einzeln abgegeben. —
 Ausführliche Kataloge gratis.

Kgl. Kurtheater

Samstag, den 27. August

Der Klavierlehrer.

Luftspiel in 1 Akt von
 Paul v. Schönthan.

Darauf:

Der Better.

Luftspiel in 3 Akten von
 R. Benedix.

Sonntag, den 28. August

Das Leutnants-Mündel.

Luftspiel in 3 Akten von Leo
 Walter Stein.

Montag, den 29. August

Der Schlafwagen-

Controlleur.

Schwank in 3 Akten von A. Bisson.

Kunst- Tafel. Sonig

per Pfd. 65 Pfg., bei 9 Pfd.
 Colli Mk. 5.— franko

Robert Treiber.

Ev. Gottesdienst.

Sonntag, den 28. August

14. Sonntag n. Trinitatis.

Vorm. 9¹/₂ Uhr Predigt

Stadtpfarrer Hornberger.

Nachm. 1 Uhr: Christen-

lehre mit den Söhnen. Stadt-

pfarrer Köster.

Abends 7¹/₂ Uhr Bibel-

stunde in der Kleinkinder-

schule. Stadtpfarrer Köster.

Für Verlobte!

empfehle mein vollständig neu sortiertes Lager in Holz- und Polstermöbel, vom einfachsten
 bis zum elegantesten. — Besichtigung ohne Kautzwanng erbeten.

Joseph Weinheimer, Möbelhaus, Pforzheim

jetzt östliche Karl-Friedrichstrasse 36, vis-à-vis dem Schulberg.